



FACHKRÄFTE DRINGEND GESUCHT



15. JAHRGANG, AUSGABE SEPTEMBER / OKTOBER 2019

Außerdem:
Wahlprüfsteine und Digitales





EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
das Einstellungsverfahren für das nun laufende Schuljahr ist abgeschlossen. Fazit vom Kultusminister Piwarz: „Wir sehen Licht am Ende des Tunnels und das Licht wird heller. Dennoch wird das Schuljahr uns Anstrengungen abverlangen. Aber wir

INHALT

- 04 **NACHRUF**
- 05 **DANKSCHREIBEN
MINISTERPRÄSEIDENT**
- 08 **BERICHT DER FK BILDUNG**
- 10 **INFORMATIONSVANSTALTUNG
DES SÄCHSISCHEN BEAMTEN-
BUNDES ZUR „FACHKRÄFTE-
ALLIANZ SACHSEN“**
- 13 **JENSEITS DES KABELS**
- 14 **HEUTE SCHON GE-FAKENEWS-T?**
- 17 **PRESSEERKLÄRUNGEN**
- 20 **SCHULKALENDER 2019/20**
- 22 **AGRAR-LEHRER TAGUNG 2019**
- 26 **AUSSCHUSS SENIOREN DES LVBS**
- 28 **WAHLPRÜFSTEINE DES LVBS**
- 33 **LENSAX: GEHT DAS DENN
SO EINFACH?**
- 34 **IRLAND - DIE GROSSE RUNDREISE**
- 36 **TERMINE**

werden diese meistern.“ Fachkräftemangel – ein Thema, welches sich durch alle Branchen, alle Bundesländer zieht und gerade in unserem täglichen Unterrichtserleben wieder spiegelt. Zu Beginn eines Schuljahres ist in unserer Schularart zumeist nicht immer klar, ob die Klasse „gemacht“ werden kann oder nicht. Oder: fällt nur eine Lehrkraft aus, ist der Bildungsgang schon fast auf der Kippe. Reserven existieren seit Jahren nicht und die BSZ sind bei Absicherung von Unterricht meist alleingelassen. Sie lösen die personellen Engpässe mit pragmatischer Herangehensweise, damit Ausbildung stattfinden kann. Wir sind es den Auszubildenden, den Betrieben und der Gesellschaft schuldig, vergessen dabei leider allzu oft, dass unsere Leistungsgrenze im oberen Drehzahlbereich auf Verschleiß ausgerichtet ist. J. Fischer berichtet im Titelthema dieser Ausgabe von den bisherigen Bemühungen der Fachkräfteallianz Sachsen. Werben für den Beruf – die sächsische Staatskanzlei versucht es mit „Ohne Dich ...“ ([www. https://www.mach-was-wichtiges.de/](http://www.mach-was-wichtiges.de/)) – unsere Antwort: Lieber Arbeitgeber, beseitigen Sie die finanziellen Ungleichgewichte innerhalb der Lehrerschaft.

Sachsen hat gewählt und so wird sich in den nun zu bildenden Koalitionen und dem

daraus resultierenden Koalitionsvertrag eine Ausrichtung für den 7. Sächsischen Landtag finden müssen. Im Vorfeld haben wir als LVBS die aussichtsreichsten Parteien, welche sich für den Landtag aufstellten, nach bildungspolitischen Fragen in Form von Wahlprüfsteinen um Stellungnahme gebeten. Unsere Fragen, die vor allem auf das Thema Bildung und im Besonderen auf die Situation in unserer Schulart ausgerichtet

www.mitgestalten.sachsen.de nachlesen. Lehrkräfte haben bei der Mitwirkung über das Schulportal über 30 tausend Vorschläge formuliert, Hinweise gegeben und sich inhaltlich beteiligt. Somit werden in naher Zukunft Änderungen beim Reisekostenrecht, beim Gesundheitsmanagement sowie beim Jobticket zu erwarten sein. Spannend wird es hinsichtlich der weiterzuführenden Berufsschulnetzplanung. Zielstellung ist dabei ein

waren, wurden von CDU, SPD, Bündnis90/ Die Grünen und der FDP zum Teil sehr ausführlich beantwortet. AfD und Die Linke haben dagegen auf eine Rückmeldung verzichtet. Da ein Abdruck den Umfang dieser Ausgabe sprengen würde, veröffentlichten wir die Antworten bereits zu Beginn des Schuljahres auf der Homepage des LVBS. Dennoch erscheinen hier noch einmal unsere Wahlprüfsteine. Wir laden Sie ein, auf der Homepage nachzulesen und sich über die final umsetzbaren Inhalte ein Bild zu machen.

„Miteinander reden! - Die Bürgerwerkstatt!“ – unter dieser Reihe fanden in Sachsen Veranstaltungen statt, die die Meinung von Bürgern einholten. Die aktive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger signalisiert ein anderes Denken in Gestaltung von Politik – jeder hatte die Möglichkeit, Ideen und Vorstellungen einzubringen und wurde gehört. Das Dankschreiben des Ministerpräsidenten an die Teilnehmer haben wir dieser Ausgabe exemplarisch für die neue Haltung beigelegt. Ebenso wurde von der Wertschätzungsoffensive der sächsischen Staatskanzlei durch Herrn Ministerpräsident Kretschmer informiert, da das Kabinett ein 2. Maßnahmenpaket betreffs Wertschätzung der Beschäftigten beschlossen hat. Die Details können Lehrkräfte mit ihrer Anmeldung aus dem Schulportal unter

„belastbares und stabiles Netz an Berufsschulen“ aufzustellen. Die Entscheidungsfindung soll bis zum Frühjahr 2020 abgeschlossen sein.

Auf dem Weg in die digitale Welt sind in dieser Ausgabe zwei Berichte zu finden. Zum einen weist Oliver Bergner auf die Thematik FakeNews und die damit verbundenen Gefahren hin und zum anderen empfiehlt LernSaxe Jens Schiller die Nutzung der Formularumgebung in der Kommunikations-, Organisations- und Lernplattform für die Gestaltung von Unterricht. Zu dem Thema Digitalisierung lädt unser Bundesverband BvLB im November nach Berlin ein. Das Motto lautet „Digitalisierung – Jenseits des Kabels“ und wird in Form praxisnaher Workshops stattfinden.

Und für alle diejenigen, die für den nächsten Sommer noch keine Urlaubsreise gebucht haben, empfehlen wir Irland – die grüne Insel - anzuvisieren. Bis dahin bleibt allerdings noch ein wenig zu tun.

Herzlichst Ihr


Dirk Baumbach,
1. Vorsitzender

NACHRUF



Im Alter von 83 Jahren ist am 28. April 2019 unser langjähriges Verbandsmitglied

Dr. päd. habil. Dieter Isberner

verstorben.

Seit seinem eigenen Studium immer mit der Ausbildung von Berufsschullehrern an der Technischen Universität Dresden verbunden, gestaltete er 1990/91 maßgeblich den Aufbau des Staatlichen Seminars für das höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen in Sachsen mit und stand dieser Einrichtung bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand als Leiter vor.

Für zahlreiche Kolleginnen und Kollegen war ihr Start in den Lehrerberuf während des zweijährigen Referendariats oder die Übernahme eines Lehrauftrages am Staatlichen Seminar mit Dr. Dieter Isberner verbunden.

Sein Credo, dass die Ausbildung von Berufsschullehrern nur von Personen erfolgen

sollte, die selbst über einschlägige berufliche Erfahrungen verfügen, prägte die gesamte berufliche Tätigkeit von Dr. Dieter Isberner.

Gemeinsam mit anderen erfahrenen Berufsschulpraktikern hob Dr. Dieter Isberner 1991 den BLBS Sachsen, einen der Vorgängerverbände unseres heutigen LVBS-Landesverbandes aus der Taufe. Hier entwickelte er als Mitglied des Landesvorstandes und Vorsitzender des Ausschusses Lehrerbildung bis zum Jahr 2005 die Strategien des sächsischen Berufsschullehrerverbandes zur inhalts- und bedarfsgerechten Profilierung der Berufsschullehrerausbildung in Sachsen mit. In meiner langjährigen Tätigkeit als Landesvorsitzender war er mir stets ein guter Freund und Ratgeber.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt seiner Familie. Wir werden Dr. Dieter Isberner in guter Erinnerung behalten.

Reinhard Plicka
Ehrenvorsitzender

DANKSCHREIBEN

MINISTERPRÄSIDENT



SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI
01095 Dresden

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der
Dialogveranstaltung „Miteinander reden! –
Bürgerwerkstatt“

per E-Mail

Durchwahl
Telefon +49 351 564-10001
Telefax +49 351 564-10019

mp@sk.sachsen.de

Geschäftszeichen
(bitte bei Antwort angeben)
SK.LS2.1-1112/2019-
2019/68336

Dresden, 22. Juli 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben in diesem Jahr an der Veranstaltungsreihe „Miteinander reden! – Bürgerwerkstatt“ aktiv mitgewirkt, kritisch diskutiert und sich mit guten Vorschlägen und Ideen eingebracht. Insgesamt sind rund 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich im Ehrenamt tagtäglich engagieren, den Einladungen gefolgt. Zuletzt waren bei meinem Gesprächsabend und Empfang in Dresden wieder 220 Bürgerinnen und Bürger aus ganz Sachsen zugegen.

Dieses Engagement und auch der Zuspruch haben mich sehr gefreut und dafür möchte ich Ihnen nochmals herzlich danken.

Ich hoffe, dass Sie in den Bürgerwerkstätten interessante Gesprächspartner getroffen haben und auch neue Kontakte entstanden sind. Einzelne Landkreise haben bereits Nachfolgeveranstaltungen durchgeführt, in anderen sind solche Veranstaltungen geplant. Denn gerade die Vernetzung der für unser Land engagierten Bürgerinnen und Bürger, sei es auf lokaler oder auf Landesebene, ist für das gemeinschaftliche Miteinander und damit für unsere lebendige Demokratie von wesentlicher Bedeutung.

Viele von Ihnen haben mich gefragt, wie es nun weitergeht.

Die Veranstaltung am 21. Juni 2019 in Dresden soll nicht der Abschluss einer weiteren Dialogreihe gewesen sein, sondern der Beginn der Fortsetzung einer Politik, die Ihnen in Zukunft weiter ermöglicht, auch zwischen den Wahlen mitzuwirken und die wir in den kommenden Jahren noch stärker mit Leben erfüllen wollen.

Die Experten, die die Bürgerwerkstatt konzipiert und begleitet haben, haben mir bei der Abschlussveranstaltung am 21. Juni 2019 Ihre in einer 55 Seiten starken Broschüre zusammengefassten Vorschläge und Ideen aus den 13 Bürgerwerkstätten überreicht. Sie sind mittlerweile auf der Website <https://www.staatsregierung.sachsen.de/buergerwerkstatt-5605.html> für jedermann nachlesbar eingestellt.

Hausanschrift:
Sächsische Staatskanzlei
Archivstraße 1
01097 Dresden

Vieles von dem, was Sie in den Bürgerwerkstätten angesprochen haben, sind wir seit der Regierungsneubildung und meinem Amtsantritt mittlerweile angegangen.

Dafür steht nicht nur der Zukunftspakt für Sachsen vom Frühjahr 2018, der mittlerweile umgesetzt ist und mit dem beispielsweise der Bau neuer Feuerwehrrhäuser und Feuerwachen sowie Investitionen in den Brandschutz durch gute Technik auch finanziell schwächeren Gemeinden möglich ist.

Die Staatsregierung hat einen Politikwechsel eingeleitet, in dem sie verstärkt auf pauschale Finanzzuweisungen an die Kommunen im Vertrauen darauf setzt, dass diese vor Ort die Mittel sorgsam verwenden. So hat der Sächsische Landtag die Ehrenamtszuschale für Landkreise und kreisfreie Städte auf 5,2 Mio. EUR verdoppelt, ein Pflegebudget von 75.000 EUR pro Jahr für die Landkreise und kreisfreien Städte aufgelegt und die kommunale Investitionszuschale von 70.000 EUR für zwei weitere Jahre verstetigt. Mit diesen Zuschalen kann man vor Ort rasch und sichtbar Projekte auflegen und Gutes im Kleinen tun, z.B. wenn es um die Versorgung und Teilhabe hilfsbedürftiger Menschen vor Ort geht.

Die Mittel für die Ganztagsangebote, mit denen ja viele Vereine den Kindern und Jugendlichen Bildungsangebote zur Verfügung stellen und die auch für die Nachwuchsförderung in den Vereinen wichtig sind, wurden für 2019 um 10,5 Mio. EUR erhöht und steigen 2020 um 18,8 Mio. EUR.

Das meiste Geld fließt wie bisher zu Recht in den Bildungsbereich (rund 8,6 Mrd. EUR). Mit dem darin enthaltenen neuen Handlungsprogramm von 1,7 Mrd. EUR (2018—2023) können z.B. erstmals Lehrer grundsätzlich verbeamtet werden und gleichzeitig Höherstufungen und Ausgleichzahlungen für Tarifbeschäftigte erfolgen, mehr Schulsozialarbeiter eingestellt und mehr berufliche Orientierung angeboten werden. Durch den besseren Betreuungsschlüssel und die Anrechnung von Vor-/Nachbereitungszeiten bei den Erzieherinnen und Erziehern werden sich Verbesserungen bei der Qualität der frühkindlichen Erziehung in den Kitas einstellen.

Von den 3,7 Mrd. EUR im Bereich Wirtschaft, Arbeit und Verkehr stehen 700 Mio. EUR dem Breitbandfonds, 276 Mio. EUR für den Ausbau und den Erhalt der Staatsstraßen sowie 289 Mio. EUR für den kommunalen Straßenbau zur Verfügung. Bus und Bahn lässt sich der Freistaat in den kommenden Jahren 1,4 Mrd. EUR kosten. Hier lassen sich Verbesserungen auch im ländlichen Raum erzielen, wie es Projekte wie „Muldenal in Fahrt“ oder der Bürgerbus in der Lommatzcher Pflege bereits zeigen. Die Einführung des Plus-Bus-Netztes, des Azubitickets ab 1. August 2019 oder des SchülerFreizeitTicket zum Schuljahresbeginn 2019/2020 zeigen, dass Staat und Kommunen dem Thema ÖPNV und Mobilität überall im Land einen höheren Stellenwert als bisher einräumen.

Dies alles ist auch Ausfluss eines verstärkten Zuhörens, Verstehens und Handelns auf Grund der unterschiedlichen Beteiligungsformate mit den Bürgerinnen und Bürgern, die die neue Staatsregierung aufgelegt hat. Und vieles wollen wir noch weiter verbessern.

Deshalb gehe ich nicht nur davon aus, dass Ihre Vorschläge und Ideen von den Landkreisen, kreisfreien Städten und Kommunen auf ihre Umsetzung hin geprüft und sofern sinnvoll möglich auch aufgegriffen werden können.

Ich habe veranlasst, dass Ihre Einschätzungen, Vorschläge und Ideen den einzelnen Ressorts der Staatsregierung zur Verfügung gestellt werden, dort auf landesrechtliche Umsetzbarkeit geprüft werden und somit in die Überlegungen der zukünftigen Regierung des Freistaates Sachsen nach der Wahl am 1. September 2019 einfließen können. Dies gilt insbesondere für die Vorschläge zur Stärkung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements.

Die Bürgerwerkstätten haben eindrucksvoll gezeigt, dass wir das Ehrenamt weiter stärken und miteinander vernetzen und von unnötigem Bürokratieaufwand entlasten müssen. Erste Maßnahmen hat die Staatsregierung bereits getroffen.

Seit 1. Juni dieses Jahres sind nach Maßgabe des § 69 des Sächsischen Justizgesetzes Vereine in Sachsen, die ausschließlich gemeinnützige oder mildtätige Zwecke verfolgen, bei Vereinsregistereinträgen von der Zahlung der Eintragungsgebühren befreit.

Das sächsische Kabinett hat am 4. Juni auf der Grundlage des Berichts der Kommission zur Vereinfachung von Förderverfahren weitere Maßnahmen beschlossen. Am 26. Juni hat es z.B. die neue Richtlinie zur vereinfachten und transparenteren Denkmalförderung im Freistaat Sachsen auf den Weg gebracht.

Wir wollen Ihre Vorschläge aufgreifen und mit dem nächsten Doppelhaushalt erreichen, dass verstärkt Ehrenamtslotsen nach dem Motto: Hauptamt hilft Ehrenamt zur Verfügung stehen. Dafür soll in einer geeigneten Rechtsform eine Ehrenamtsagentur beim Freistaat einrichtet werden, die den Engagierten Hilfestellung gibt und die Vernetzung fördert. Zudem soll das Ehrenamtsportal und die Engagementbörse ausgebaut werden, damit jeder die wichtigen Informationen aus seiner Region jederzeit elektronisch abrufen kann und die Ehrenamtskarte auch umfassender nutzbar werden.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einen Ihrer Vorschläge herausgreifen, der mir besonders aufgefallen ist und den ich als Ausfluss einer recht verstandenen Schutz- und Fürsorgepflicht des Staates für seine Bürgerinnen und Bürger verstehe.

Sie haben in den Bürgerwerkstätten mehrfach eine Verstärkung der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Polizei, Landkreis, Kommunen, Schulen und sozialen Trägern in der allgemeinen Präventionsarbeit vor Ort vorgeschlagen. Seien sie versichert, dass wir auch diesen Vorschlag zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen insbesondere im Bereich der Suchtprävention und zur Stärkung der Demokratie zielgerichtet weiterverfolgen werden.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement! Reden Sie miteinander und beteiligen Sie sich weiter an der Gestaltung von Politik in unserem Freistaat.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Kretschmer



BERICHT DER FK BILDUNG

Die Fachkommission Bildung im SBB vereinigt mit dem Sächsischen Lehrerverband im VBE (SLV), dem Lehrverband Berufliche Schulen Sachsen e.V. (LVBS), der Katholischen Erziehergemeinschaft Sachsen e.V., dem BTB - Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft, dem Sächsischen Schulleitungsverband e.V., dem Bund der Ruheständler, Rentner und Hinterbliebenen, Landesverband Sachsen e.V. (BRH), dem Verband Hochschule und Wissenschaft und als Gast, dem Philologenverband Sachsen, acht Partner mit dem Ziel, bildungspolitische Themen gemeinsam mit Verantwortungsträgern zu diskutieren und somit Einfluss auf Gestaltungsprozesse in der Bildungslandschaft Sachsens zu nehmen. Dabei stellt das schulpolitische Forum, welches jährlich gemeinsam mit der

CDU Fraktion im Sächsischen Landtag organisiert wird, ein inhaltsreiches auf Bildung ausgerichtetes Veranstaltungsformat dar, welches aktuelle politische Aufgaben aufgreift, in die Öffentlichkeit trägt und Lösungsansätze erarbeitet. In den zurückliegenden Jahren wurde zu Themen wie „Neutrale Schule? Politische Bildung zwischen Lehrermeldeportal und Beutelsbacher Konsens“, „Medienbildung und Digitalisierung im schulischen Umfeld“, „Herausforderung Seiteneinsteiger“, „Sachsens Schulgesetz auf dem Prüfstand“ ein offener und konstruktiver Meinungsaustausch geführt. Die Fachkommission Bildung hat dabei intensiv mit MdL Lothar Bienst, bildungspolitischer Sprecher der CDU und Vorsitzender des Arbeitskreises Schule und Sport, zusammengearbeitet. Mit der im September

stattfindenden Landtagswahl wird Herr Bienst altersbedingt nicht wieder für das politische Mandat zur Verfügung stehen.

Lothar Bienst hat über viele Jahre aktiv an der Veranstaltungsreihe mitgewirkt, sich für die inhaltlichen, nicht immer einfachen Belange tatkräftig engagiert und mit seinem Fachwissen dazu beigetragen, der Veranstaltung Profil zu verleihen. Dirk Baumbach, Vorsitzender der Fachkommission Bildung im SBB, bedankt sich für die gute Zusammenarbeit, das verlässliche Interagieren und den vertrauensvollen Umgang und wünscht für die nicht minder spannende Zukunft alles Gute, Gesundheit und viele neue Horizonte. Angeknüpft an die Zusage, dass Herr Bienst den kommenden schulpolitischen Foren weiterhin Aufmerksamkeit und Unterstützung zu Teil werden lassen möchte, überreichte Dirk Baumbach eine gute Flasche Wein.

DER LVBS LEHRER- KALENDER

2019/20

FÜR MITGLIEDER
KOSTENLOS
ÜBER DIE SCHULPOST



NICHTMITGLIEDER BESTELLEN
ZUM SONDERPREIS ÜBER
WWW.LVBS-SACHSEN.DE
ODER TEL. 0351/ 47591020

INFORMATIONSVORANSTALTUNG DES SÄCHSISCHEN BEAMTEN- BUNDES ZUR „FACHKRÄFTE- ALLIANZ SACHSEN“



von Jürgen Fischer
2. Vorsitzender des LVBS

Am 27.05. 2019 fand in der Geschäftsstelle des Sächsischen Beamtenbundes (SBB) eine Informationsveranstaltung und Beratung zum Thema Fachkräfteallianz Sachsen statt. Eingeladen hatte das Mitglied der Landesleitung des SBB Klaus-Peter Schölzke. Zwei Punkte bildeten die Tagesordnung:

- Bericht über die Beschlüsse der Fachkräfteallianz und
- Berichte über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen bzw. -kreise der Fachkräfteallianz.

Besonderes Augenmerk wurde in dieser Veranstaltung auf den Arbeitskreis Bildung und auf den Arbeitskreis Beschäftigung von älteren Menschen gelegt. Ausgangspunkt ist Folgendes:

„Auf der Grundlage des Koalitionsvertrages der CDU/SPD in Sachsen soll ein Dialog zwischen dem Freistaat, den führenden Wirtschaftsverbänden und den maßgeblichen Gewerkschaften zu Lösungsansätzen führen, durch gute Arbeit für Sachsen dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen.“

Die Fachkräfteallianz hat 2016 eine gemeinsame Erklärung herausgegeben, um ein Umdenken und eine Weiterentwicklung auf dem Arbeitsmarkt zu organisieren.

Das Motto lautet: Fachkräfte gewinnen. Fachkräfte halten. Sachsens Zukunft sichern. Sechs Handlungsfelder stellen sechs priorisierte Ziele dar, die weiter untergliedert sind:

- *Fachkräftesicherung braucht eine bessere Erschließung der vorhandenen Potenziale, kein Talent darf verloren gehen*
- *Fachkräftesicherung erfordert berufliche Eingliederung von Migrantinnen und Migranten und qualifizierte Zuwanderung*
- *Fachkräftesicherung braucht eine moderne Schul- und Lernkultur: Qualität und Durchlässigkeit*

- *Fachkräftesicherung braucht eine Stärkung und Aufwertung der dualen Ausbildung*
- *Fachkräftesicherung braucht eine weitere Verbesserung der Attraktivität der Arbeitsbedingungen*
- *Fachkräftesicherung heißt, die Chancen der Digitalisierung nutzen*

Der SBB ist Mitglied dieser Fachkräfteallianz und somit diente die Veranstaltung der Information der Partner des SBB, also auch unserem Verband LVBS, zum Arbeitsstand dieser Fachkräfteallianz. Klaus-Peter Schölzke lieferte deshalb den obengenannten Bericht. Dabei wurde der erste Punkt genauer definiert. Die Erschließung des Fachkräftepotenzials ist vor allem auf drei Gruppen gerichtet, die stärker in den Fokus gestellt werden sollen. Das sind junge Menschen, Frauen und die älteren Menschen.

Die umfangreichen Ansätze zur Entwicklung bzw. Förderung können hier nur beispielhaft dargestellt werden. Für junge Menschen wird als Ziel herausgestellt,;

„Sie erhalten die individuell höchst mögliche Schulbildung, erfahren in intensiver Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen die Vielfalt der beruflichen Werdegänge und bekommen die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung mit qualifiziertem Abschluss“

Ich denke schon an diesem Satz ist abzulesen, dass es ein gesamtgesellschaftliches Umdenken geben muss, damit tatsächlich „kein Talent verloren geht“. Hier muss man die Verbindung zum Punkt „moderne Schul- und Lernkultur“ herstellen, wenn dort gesagt wird: *„Das sächsische Schulsystem wird qualitativ weiter verbessert, um allen Kindern und Jugendlichen optimale Ausgangsbedingungen zu ermöglichen. Schulen und Lehrkräfte werden noch besser in die Lage versetzt, Schülerinnen*

und Schüler individuell so zu fördern, dass sie einen regulären Schulabschluss, sowie die notwendige Ausbildungsreife erreichen können.“

In der Diskussionsrunde verwies ich darauf, dass dies nur zu erreichen ist, wenn diese Zielstellung materiell und personell untersetzt wird. Als besondere Herausforderung in diesem Zusammenhang gilt hier die organisatorische und inhaltliche Entwicklung von beruflichen Bildungsgängen. Hier speziell berufsvorbereitende Maßnahmen in der Berufsschule, wie z. B. das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Ganz konkret muss geklärt werden, wie die Überlastung der dort unterrichtenden Lehrer eingegrenzt und die Motivation der Schüler gefördert werden können. Ansätze sind definitiv kleinere Klassen, Erhöhung des Praxisanteils, die Möglichkeit, mehrere Lehrer in einer Klasse gleichzeitig einzusetzen und die stärkere Einbindung und damit Einstellung von Sozialpädagogen. Das geforderte Umdenken beginnt genau hier. Wenn wir tatsächlich „jedes Talent“ mitnehmen wollen, dann müssen auch neue Wege beschritten werden. An diesem Beispiel soll vor allem gezeigt werden, dass die Zielstellung richtig und auch nachvollziehbar ist, es aber schnellstens gelingen muss, auch in der Praxis Möglichkeiten der Umsetzung zu finden und hier vor allem in täglichen Abläufen.

Für uns als LVBS ist natürlich auch der zweite Aspekt *„Frauen besser in das Erwerbsleben einbinden“* ein sehr wesentlicher. Laut Allianz ist die Beschäftigungsquote von Frauen in Sachsen mit 59% bundesweit am höchsten. Reserven werden im hohen Anteil an teilzeitbeschäftigten Frauen gesehen.“ Um die Erwerbsquote von Frauen weiter zu erhöhen, muss die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter verbessert werden.“ Hier machte ich deutlich, dass die rechtlichen Regelungen wieder bzw. stärker in der Praxis

angewendet und umgesetzt werden müssen. Dies zeigen auch Frauenförderpläne, welche oft ein notwendiges Übel und nicht Arbeits- und Organisationsgrundlage zur Umsetzung des oben genannten Zieles sind. Die Flexibilität in der Wahl des Arbeitsortes wird sehr oft gefordert, anstatt zu organisieren, dass junge Mütter wohnortnahe Arbeitsorte haben. Dabei ist klar, dass unter anderem die Verwaltung auch personelle Möglichkeiten für diesen organisatorischen Mehraufwand bereitgestellt bekommen muss.

Beim Punkt „Potenzial Älterer besser nutzen“ wird folgendes auszugsweise wiedergegeben: *„Das Potenzial älterer Beschäftigter gilt es zukünftig noch stärker als bisher zu nutzen. Für die Unternehmen stellen sich u.a. Fragen der Ergonomie, altersgerechter Arbeitsplätze, -aufgaben, -zeiten, -organisation und Gestaltung des Arbeitsumfeldes sowie der gezielten Weiterqualifizierung. Zugleich muss ein verbesserter rechtlicher Rahmen für flexiblere Übergänge vom Erwerbsleben in den Ruhestand entwickelt werden. Dabei spielt die Gesunderhaltung von Älteren am Arbeitsplatz zur Sicherung ihrer Beschäftigungsfähigkeit eine entscheidende Rolle.“*

Gleichzeitig wird auf den Erfahrungsschatz der Älteren verwiesen, der in einem Wissenstransfer münden soll. „Der Prozess des Wissenstransfers und des Nachfolge-managements muss gemeinsam gestaltet werden. Denkbar sind in diesem Zusammenhang beispielsweise Tandemlösungen, Mentoring-Modelle, informelles Lernen oder auch altersgemischte Teamarbeit.“ In unserem Bereich der Berufsschulen wird z. B. über Altersermäßigungsstunden und Bindungszulagen einiges getan. Gerade letzteres bewährt sich nicht immer in der Praxis, weil die Regeln flexibel sind und deshalb auch ein Ungerechtigkeitsempfinden entstehen kann. Für den Schatz der Organisationsformen

und -inhalte sowie Möglichkeiten der Unterrichtsführung in Lernfeldern ergeben sich aus den oben genannten Vorstellungen viele Ansatzmöglichkeiten. Dazu muss allerdings das geforderte Umdenken durchgesetzt werden. Lehrer sind aus- bzw. überlastet. Außerdem ist die Gruppe der 45 bis 55jährigen im Generationsbaum der Schulen momentan schwach vertreten. Wenn sich hier also etwas bewegen soll, muss es zügig umgesetzt werden, weil viele jetzt oder in Kürze in Rente gehen. Dazu müssen vor allem zeitliche Voraussetzungen geschaffen werden. „Nebenbei“ können das die älteren und auch die jüngeren Kolleginnen und Kollegen nicht mehr schaffen.

In der Veranstaltung ging es natürlich nicht vorrangig um Berufsschule, die Fachkräfteallianz bezieht sich auf alle Bereiche. Viele Punkte wurden angesprochen, die ich aus Gründen der Übersichtlichkeit hier nicht abbilden möchte, die aber durchaus in anderen Bereichen eine sehr hohe Priorität haben. Einen möchte ich nur hervorheben. So wird es in absehbarer Zeit sicher keine Altersteilzeitregelungen geben können, weil diese den Arbeitskräftemangel noch verschärfen würden. Aber eine besondere Teilzeit im Alter ist gar kein Widerspruch, denn es gibt jetzt schon ein Modell, wo Ältere (ab 59 Jahren) die Arbeitsleistung auf 80% senken aber 90% des Lohnes bekommen. So kann versucht werden, Beschäftigte im Arbeitsprozess zu halten. Dieses Projekt wird in der Praxis bereits umgesetzt.

Wir werden weiter den Prozess der Fachkräfteallianz begleiten und unterstützen, um den Berufsbildungsbereich zu stärken und zu sichern. Die Hoffnung, dass es tatsächlich ein Umdenken hin zum Fördern und Gestalten und weg vom Erzwingen geben kann, treibt uns dazu.



JENSEITS DES KABELS

BvLB-Berufsbildungskongress 2019

Berlin | dbb Forum

14.11. – 15.11.2019

JENSEITS DES KABELS

BVLB-BERUFSBILDUNGSKONGRESS 2019, 14.11. - 15.11.2019 IN BERLIN

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BvLB Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V. veranstaltet mit Unterstützung des Verband Bildungsmedien e. V. am 14. und 15. November 2019 den „BvLB-Berufsbildungskongress“ im dbb Forum in Berlin. Das Motto lautet „Digitalisierung – Jenseits des Kabels“.

Der Kongress hat zum Ziel, sich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den berufsbildenden Schulen, Wissenschaft, Bildungsverwaltung und Wirtschaft mit der Digitalisierung und den durch sie ausgelösten neuen, aber aktuell eher nur vage abschätzbaren pädagogischen Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse des Berufsbildungskongresses sollen in einem Handlungskatalog zusammengefasst und als Auftrag zum Handeln an

die Bildungsverantwortlichen übergeben werden.

Nach der Eröffnungsveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik werden an den beiden Tagen insgesamt 15 Foren angeboten, in denen aktuelle Themen mit namhaften Referentinnen und Referenten bearbeitet werden sollen.

Begleitend findet eine Ausstellung statt, in der aktuelle Produkte, Konzepte und Lösungen im digitalen Bereich präsentiert werden.

Die Anmeldung ist ab sofort unter www.bvlb-berufsbildungskongress.de möglich.

HEUTE SCHON GE-FAKENEWS-T?

GEDANKEN ZU DEN WAHLEN UND EIN PLÄDOYER FÜR MEHR EHRlichkeit



von Oliver Bergner

Heute Morgen hörte ich im Radio die rhetorische Frage: „Zerstören die neuen Medien die Demokratie?“

An der Basis der Gesellschaft erleben wir Lehrer alle tagtäglich und unmittelbar, wie neu zusammengestellte Klassen als erstes eine WhatsApp Gruppe einrichten, Schüler sich über ihre Profile im Internet „beschnuppern“ und aktuelle Ereignisse wie Rempelen im Schulhof oder andere Begebenheiten im Schulalltag ohne Zeitverzug die Runde machen - oft mit Foto oder Kurzfilm illustriert. Irgendein Schüler weiß immer, warum ein anderer heute zu spät oder gar nicht zum Unterricht erscheint, wie sich dessen Unfall ereignet hat oder an welcher Krankheit er gerade herumlabortiert. Wahr, halb wahr oder nicht wahr? Wir Lehrer wissen es meist

zu deuten - kennen wir doch Absender und Intentionen der Schüler.

Global gesehen wird derzeit viel diskutiert über Fake News, alternative Wahrheiten oder zum „richtigen“ Zeitpunkt bewusst gestreute Nachrichten um Börsenkurse oder Wahlen zu beeinflussen, Politikerkarrieren zu beenden. Einige Journalisten wie auch Politiker beklagen, dass die vielen Internetkanäle, Influencer und Facebook - Selbstdarsteller unprofessionell arbeiten und damit die Wahrheit falsch darstellen würden.

Aber: Gibt es DIE Wahrheit? Ist es nicht in den allermeisten Fällen der Blickwinkel, der ein Ereignis so oder so aussehen lässt?

Ich finde es nicht schlimm, dass nahezu alle etablierten Parteien Beteiligung an Verlagshäusern, Zeitungen und Wochenzeitschriften haben. Und natürlich wird immer wieder versichert, dass diese Beteiligung keinen Einfluss auf den Inhalt der Zeitschriften habe. Aber die Frage sollte erlaubt sein, ob das wirklich so ist, so lange Chefposten von Eigentümern vergeben werden.

Beispiel gefällig?:

Die Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) gehören, wie auch die Leipziger Volkszeitung zu 100% der Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co.KG. Diese wiederum gehört zur Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG, deren größter Anteilseigner mit ca. 23 % die Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH ist, die der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) zu 100% gehört. Die SPD hält aber auch

40% der Anteile an der Sächsischen Zeitung und der Dresdner Morgenpost.

Dies ist nur ein Beispiel. Die SPD und auch viele andere Parteien haben weitere Anteile an vielen Verlagen und Herausgebern. Man kann es über das Internet herausbekommen. Aber ist es nicht wichtig, beim Lesen einer Zeitung immer wieder und unmittelbar die Information über die Beteiligungen einer politisch agierenden Partei zu bekommen? Im Impressum der DNN oder der Sächsischen Zeitung ist davon jedenfalls nichts zu finden. Auch wenn man sich die Schnittstellen von öffentlich rechtlichen Medien mit Regierenden und Politikbetrieb ansieht, sind aufkommende Zweifel bei dem Einen oder Anderen nachvollziehbar.

Bei „neuen“ wie auch „alten“ Medien ist es wichtig den Blickwinkel des Herausgebers zu kennen um sich eine Meinung, meine Wahrheit, bilden zu können. So wie wir die Informationen unserer Schüler aus deren Blickwinkel oft ausreichend gut interpretieren und werten können.

Warum aber bleiben Politiker bei dieser, jetzt einfach mal von mir unterstellten Marktmacht nicht cool und besinnen sich auf den guten Journalismus, den uns die Medienprofis versprechen?

Könnte es daran liegen, dass uns einige Politiker als Experten „verkauft“ werden, denen man dieses Qualitätssiegel bereits nach einem kurzen Fachgespräch mit ruhigem Gewissen aberkennen kann?

Könnte es daran liegen, dass einige Politiker in aller Regel kurz nach Beendigung Ihrer Karriere als Minister oder Staatssekretär in äußerst gut dotierte Aufsichtsrats-, Berater-, oder Expertenkommissionsposten

„fallen“ oder einen gut dotierten Posten der Stadtwerke übernehmen, obwohl der Staat in aller Regel sehr gut für das „Überleben“ dieser Menschen sorgt.

Könnte es daran liegen, dass das EU - Parlament zwar besseren Schutz von Whistleblowern beschließen möchte, die insbesondere über neue Medien zahlreiche Skandale öffentlich gemacht haben, sich das Justizministerium der Bundesrepublik (geführt von Katarina Barley) jedoch dagegen stellt?

Könnte es daran liegen, dass von einigen Politikern regelmäßig vor Wahlen die tollsten Versprechungen und Forderungen aufgestellt werden, bei denen sich viele verwundert die Augen reiben und sagen: „Aber warum habt ihr das in eurer letzten Amtszeit oder euren vielen vergangenen Regierungslegislaturen nicht längst erledigt?“

Könnte es daran liegen, dass über neue Medien jetzt Dinge bekannt werden, die über die herkömmlichen Wege nicht den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hätten oder manch Gewohntes in ein anderes Licht rücken?

Nein liebe Kollegen, nicht die neuen Medien machen die Demokratie kaputt.

Es sind die vielen kleinen, manchmal leicht, oft jedoch schwer zu durchschauenden politischen Schachzüge, der Mix aus Information und Nichtinformation der uns von schwer durchschaubaren neuen und alten Quellen präsentiert und der zudem manchmal eben auch noch durch die neuen Medien präzisiert oder auch verfälscht wird. Es mangelt an dem über jeden Zweifel erhabenen Medium, welches frei von jeglichem Interesse Berichte verfasst.

IMMER GUT INFORMIERT AUF

WWW.LVBS-SACHSEN.DE

ERHALTEN SIE NACHRICHTEN
UND INFORMATIONEN
IMMER AKTUELL.



Und - die kleinen, meist legalen Unehrlichkeiten einiger Akteure des gesellschaftlichen Lebens sind es, die bei manchem Bürger den unreflektierten Schluss aufkommen lassen: „Die sind doch alle gleich - denen glaube ich nichts mehr“. Das zerstört das Vertrauen in unsere demokratische Grundordnung. Das zerstört unsere Demokratie.

Mir jedenfalls hilft ein offenes und ehrliches Auftreten meinen Schülern und Kollegen gegenüber, ein Denken und Handeln, welches ich auch tatsächlich vertreten kann, seit vielen Jahren durch den ganz sicher nicht einfachen Schulalltag.

DEUTSCHER LEHRERVERBAND (DL)

Mitgliedsverbände: Deutscher Philologenverband – DPhV
Verband Deutscher Realschullehrer – VDR
Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung – BvLB
Katholische Erziehergemeinschaft – KEG

PRESSEERKLÄRUNG

Dominicusstr. 3 – 10823 Berlin – Tel. (030) 70 09 47 76 – Fax (030) 70 09 48 84 – E-Mail: info@lehrerverband.de

03.06.2019

Nach Eingriffen in das Mathe-Abitur durch Hamburg und das Saarland:

Deutscher Lehrerverband hält KMK-Konzept zur besseren Vergleichbarkeit der Abiturprüfungen durch Aufgabenpools für gescheitert!

Nach der Aufwertung der Ergebnisse der Mathe-Abiturprüfungen im Saarland und der Entscheidung Hamburgs, Verbesserungen des Mathe-Abiturs durch mündliche Prüfungen zuzulassen, hat der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, harte Kritik an der mangelnden Vergleichbarkeit des deutschen Abiturs geübt. Er betonte: „Das Konzept der Kultusministerkonferenz, das Abitur in Deutschland in den Kernfächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik durch Aufgabenpools vergleichbarer zu machen, ist komplett gescheitert. Welchen Sinn haben Aufgabenpools, wenn einzelne Bundesländer diese nicht in Anspruch nehmen bzw. eigenmächtig nachträglich in Abiturbewertungen eingreifen, um vermutete Nachteile für ihre Landeskinder zu vermeiden? Leider hat sich die kürzlich vom Bundesverfassungsgericht im Zusammenhang mit dem sogenannten Medizinerurteil geäußerte Kritik an der mangelnden Vergleichbarkeit der Landeszentralabiturprüfungen als vollkommen berechtigt herausgestellt.“

Der Verbandsvorsitzende betonte, dass er den Abiturienten, die jetzt begünstigt würden, zwar die besseren Noten gönne. Allerdings seien jetzt diejenigen Prüflinge benachteiligt, deren Landesregierungen dem Druck der Onlinepetitionen nicht nachgegeben hätten. Er fügte an: „Es ist zu befürchten, dass wir es zukünftig jedes Jahr wieder mit einer Flut von Onlinepetitionen zum Schwierigkeitsgrad verschiedener Abiturprüfungen samt anschließend differierender Reaktionen betroffener Bundesländer zu tun bekommen werden. Von vergleichbar konzipierten und bewerteten Abiturprüfungen sind wir weiter entfernt denn je.“

Abschließend erneuerte der DL-Präsident seinen Vorschlag bzw. seine Forderung, mittelfristig beim Abitur in den Kernfächern deutschlandweit an denselben Tagen die exakt gleichen Abiturprüfungen zu schreiben und diese anhand exakt gleicher Erwartungshorizonte zu bewerten. Anderenfalls – so Meidinger – sei es nur eine Frage der Zeit, wann das Abitur seine Funktion bei der Studienfachzulassung verliere. Die dann drohenden generellen Hochschuleingangsprüfungen würden aber mit Sicherheit nicht zu mehr Vergleichbarkeit und Bildungsgerechtigkeit führen, sondern zu noch weniger.

Für Stellungnahmen erreichen Sie DL-Präsident Heinz-Peter Meidinger unter 0172 – 28 45 840.

Für den Inhalt verantwortlich: Geschäftsstelle Deutscher Lehrerverband – Anne Schirmacher

PRESSEERKLÄRUNG

Dominicusstr. 3 – 10823 Berlin – Tel. (030) 70 09 47 76 – Fax (030) 70 09 48 84 – E-Mail: info@lehrerverband.de

04.07.2019

Deutscher Lehrerverband lobt Initiative für ein bundesweites Abitur

Für ihren Vorstoß zur mittelfristigen Einführung eines bundesweit geltenden Zentralabiturs hat der Präsident des Deutschen Lehrerverbands, Heinz-Peter Meidinger, die baden-württembergische Kultusministerin Susanne Eisenmann gelobt und die Politik aufgefordert, endlich zu handeln, um Vergleichbarkeit und Qualität des Abiturs in Deutschland wiederherzustellen. Er freue sich, dass damit ein Vorschlag des DL aufgegriffen worden sei.

Er betonte: „Spätestens nach den Vorgängen rund um das Matheabitur 2019 und der Feststellung des Bundesverfassungsgerichts, dass die Abiturnoten in Deutschland derzeit nicht vergleichbar sind, besteht dringender Handlungsbedarf, wenn man das Abitur als entscheidende Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland retten will.“ Der Verbandsvorsitzende verwies darauf, dass das Modell des gemeinsamen Aufgabenpools, der die Vergleichbarkeit sichern sollte, praktisch gescheitert sei und fügte an: „Ein Aufgabenpool, der es erlaubt, dass Länder sich gar nicht daraus bedienen bzw. daraus entnommene Aufgaben abändern und der es sogar ermöglicht, dass nachträglich in die Bewertung von Aufgaben aus dem Pool eingegriffen wird, ist das Papier nicht wert, auf dem diese Aufgaben geschrieben stehen!“

Die einzige logische Konsequenz könne nur lauten, statt eines Aufgabenpools gemeinsame Prüfungen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und einer Fremdsprache anzustreben und diese auch nach gleichen Erwartungshorizonten zu bewerten, so Meidinger. Jenseits dieser Kernfächer dürfe es durchaus weitere Spielräume für landeseigene Schwerpunktsetzungen geben.

Er ergänzte: „Dafür müssen in einem Staatsvertrag zwischen den Ländern klare Vereinbarungen und ein fester Zeitplan entwickelt werden. Wegen der in den Ländern notwendigen Anpassungen u.a. der Lehrpläne halte ich das Zieldatum 2025 bis 2030 als Termin für das erste deutschlandweite Zentralabitur für möglich und realistisch!“

Im Gegensatz zu Frau Eisenmann glaubt der DL-Präsident allerdings, dass auch ein Nationaler Bildungsrat bei der angestrebten Staatsvertragslösung ein hilfreicher Partner sein könnte.

Als Grundbedingung eines Zentralabiturs am gleichen Tag in Kernfächern bezeichnete es Meidinger, dass diese Vereinheitlichung nicht auf Kosten der Qualität erfolgen dürfe. Er gehe allerdings davon aus, dass bei gleichen Bedingungen die Qualität der Abiturienten aus den verschiedenen Bundesländern auch gerechter beurteilt und klarer sichtbar werden könne.

„Weiterwursteln mit den Aufgabenpools wie bisher würde bedeuten, dass das Abitur seine Bedeutung und seine Funktion bei der Studienzulassung verlieren wird. Hochschuleingangsprüfungen als Alternative bringen aber mit Sicherheit weder mehr Vergleichbarkeit noch mehr Qualität und schon gar nicht mehr Bildungsgerechtigkeit!“ sagte der DL-Präsident abschließend.

Für Stellungnahmen erreichen Sie DL-Präsident Heinz-Peter Meidinger unter 0172 – 28 45 840.

UNSERE LEISTUNGEN - IHRE VORTEILE

- DIE ZEITSCHRIFT „BILDUNG UND BERUF“
- DIE ZEITSCHRIFT „LVBS KONKRET“
DES LVBS SACHSEN
- DEN LEHRERKALENDER DES LVBS SACHSEN
- EINE DIENSTHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
INKL. SCHLÜSSELVERSICHERUNG
- KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
- STREIKAUSFALLGELD + ZUSCHÜSSE FÜR
VERANSTALTUNGEN DER SCHULGRUPPEN
- SONDERKONDITIONEN BEI PARTNERN DES LVBS

Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich für

Vollbeschäftigte Mitglieder	10,00 €	Mitglieder im Erziehungsurlaub oder Elternzeit	5,00 €
Teilzeitbeschäftigte Mitglieder	10,00 €	Referendarinnen und Referendare	2,00 €
Mitglieder im Ruhestand	5,00 €	Studentinnen und Studenten	1,00 €
		fördernde Mitglieder:	nach Vereinbarung

Schulkalender 2019/20

2019							Januar
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar		
1 Do	1 So	1 Di	1 Fr Allerheiligen	1 So 1. Advent	1 Mi Neujahr		
2 Fr	2 Mo ³⁶	2 Mi	2 Sa	2 Mo ⁴⁹	2 Do		
3 Sa	3 Di	3 Do Tag der Dt. Einheit	3 So	3 Di	3 Fr		
4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo ⁴⁵	4 Mi	4 Sa		
5 Mo ³²	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So		
6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo ^{Hl. Drei Könige} ²		
7 Mi	7 Sa	7 Mo ⁴¹	7 Do	7 Sa	7 Di		
8 Do	8 So	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi		
9 Fr	9 Mo ³⁷	9 Mi	9 Sa	9 Mo ⁵⁰	9 Do		
10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr		
11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo ⁴⁶	11 Mi	11 Sa		
12 Mo ³³	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So		
13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo ³		
14 Mi	14 Sa	14 Mo ⁴²	14 Do	14 Sa	14 Di		
15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 So	15 Mi		
16 Fr	16 Mo ³⁸	16 Mi	16 Sa	16 Mo ⁵¹	16 Do		
17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr		
18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo ⁴⁷	18 Mi	18 Sa		
19 Mo ³⁴	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So		
20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo ⁴		
21 Mi	21 Sa	21 Mo ⁴³	21 Do	21 Sa	21 Di		
22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi		
23 Fr	23 Mo ³⁹	23 Mi	23 Sa	23 Mo ⁵²	23 Do		
24 Sa	24 Di	24 Do	24 So	24 Di Heiligabend	24 Fr		
25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo ⁴⁸	25 Mi 1. Weihnachtstag	25 Sa		
26 Mo ³⁵	26 Do	26 Sa	26 Di	26 Do 2. Weihnachtstag	26 So		
27 Di	27 Fr	27 So Ende der Sommerzeit	27 Mi	27 Fr	27 Mo ⁵		
28 Mi	28 Sa	28 Mo ⁴⁴	28 Do	28 Sa	28 Di		
29 Do	29 So	29 Di	29 Fr	29 So	29 Mi		
30 Fr	30 Mo ⁴⁰	30 Mi	30 Sa	30 Mo ¹	30 Do		
31 Sa		31 Do ^{Reformationstag}		31 Di ^{Silvester}	31 Fr		

2020						
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 Sa	1 So	1 Mi	1 Fr Tag der Arbeit	1 Mo Pfingstmontag 23	1 Mi	
2 So	2 Mo 10	2 Do	2 Sa	2 Di	2 Do	
3 Mo 6	3 Di	3 Fr	3 So	3 Mi	3 Fr	
4 Di	4 Mi	4 Sa	4 Mo 19	4 Do	4 Sa	
5 Mi	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr	5 So	
6 Do	6 Fr	6 Mo 15	6 Mi	6 Sa	6 Mo 28	
7 Fr	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So	7 Di	
8 Sa	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo 24	8 Mi	
9 So	9 Mo 11	9 Do	9 Sa	9 Di	9 Do	
10 Mo 7	10 Di	10 Fr Karfreitag	10 So Muttertag	10 Mi	10 Fr	
11 Di	11 Mi	11 Sa	11 Mo 20	11 Do Fronleichnam	11 Sa	
12 Mi	12 Do	12 So Ostern	12 Di	12 Fr	12 So	
13 Do	13 Fr	13 Mo Ostermontag 16	13 Mi	13 Sa	13 Mo 29	
14 Fr	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So	14 Di	
15 Sa	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo 25	15 Mi	
16 So	16 Mo 12	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Do	
17 Mo 8	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi	17 Fr	
18 Di	18 Mi	18 Sa	18 Mo 21	18 Do	18 Sa	
19 Mi	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 So	
20 Do	20 Fr	20 Mo 17	20 Mi	20 Sa	20 Mo 30	
21 Fr	21 Sa	21 Di	21 Do Christi Himmelfahrt	21 So	21 Di	
22 Sa	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo 26	22 Mi	
23 So	23 Mo 13	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Do	
24 Mo Rosenmontag 9	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Fr	
25 Di	25 Mi	25 Sa	25 Mo 22	25 Do	25 Sa	
26 Mi	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 So	
27 Do	27 Fr	27 Mo 18	27 Mi	27 Sa	27 Mo 31	
28 Fr	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So	28 Di	
29 Sa	29 So Beginn der Sommerzeit	29 Mi	29 Fr	29 Mo 27	29 Mi	
	30 Mo 14	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Do	
	31 Di		31 So Pfingsten		31 Fr	

Angaben ohne Gewähr

AGRAR-LEHRER TAGUNG 2019 IN FREISING-WEIHENSTEPHAN

Im Hans-Eisenmann-Forum der TU München (TUM) in Freising-Weihenstephan konnte Dr. Antje Eder, Fachdidaktik Agrarwissenschaft TUM, 16 Lehrkräfte für berufliche Schulen der Landwirtschaft bei der jüngsten Bundesringtagung begrüßen. Schwerpunktthemen waren: „Digitalisierung im Agrarbereich sowie Auswirkungen auf die berufsschulische Ausbildung“ und „Lehrergewinnung und -qualifizierung“.

Nachfolgend wird näher auf die einzelnen Themen eingegangen.

Digitalisierung

Zunächst beleuchtete Professor Bernhardt, Agrarsystemtechnik TUM, die Entwicklungen der digitalen Transformation im Agrarbereich. In vielen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten. Melkroboter, GPS- und sensorgesteuerte Düngerausbringung, Datenerfassung und -verknüpfung in Farm-Managementsystemen sowie etliche weitere Einsatzbereiche sind längst Stand der Technik. An weiteren Beispielen macht Professor Bernhard deutlich, welches Entwicklungspotenzial die Digitalisierung für die agrarwirtschaftliche Produktion eröffnet. Mähdrescher, Traktoren und Feldhacken, die ohne Fahrer auskommen, sind entwickelt und werden derzeit praxiserprobt. „Auf diese Weise können zukünftig von einer Fachkraft mehrere Maschinen gesteuert und überwacht werden“, so Professor Bernhardt. Nach seiner Ansicht werden sich dadurch die Anforderungen an die Facharbeiter und Facharbeiterinnen

verändern. Von den künftigen Auszubildenden wird ein Informatik-Grundverständnis erwartet werden müssen.

Die Anforderungen an die Jugendlichen werden mit zunehmender Digitalisierung der Arbeitswelt auch in der beruflichen Erstausbildung steigen. In der anschließenden Diskussion sind sich die Tagungsteilnehmer einig, dass die Digitalisierung verstärkt Eingang in die berufsschulische Bildung finden muss. Derzeit gibt es allerdings für die agrarwirtschaftlichen Berufsschulen noch keine schlüssigen Konzepte, wie die Digitalkompetenz im Unterricht erworben werden soll.

Der Bundesring der agrarwirtschaftlichen Berufsschullehrer/-innen wird die Thematik bei den kommenden Jahrestagungen weiter verfolgen.

Im Anschluss an die Diskussion berichteten zwei junge Kolleginnen, Eva-Maria Alfinng und Andrea Praeger, über ihre Erfahrungen mit Learning-Apps im Fachunterricht. Gerade zur Unkrautbestimmung auf dem Feld stehen etliche leicht zu bedienende Internetanwendungen zur Verfügung. Die Mitnahme von Bestimmungsbüchern entfällt. Im Übrigen stehen diese Apps im betrieblichen Alltag über das Handy ständig zur Verfügung. So bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, den Unterricht mit modernen Medien für Jugendliche attraktiv zu gestalten.

Gesucht: Die gute Lehrkraft

Auf den kontinuierlichen Mangel an beruflichen



Lehrkräften, auch im agrarwirtschaftlichen Bildungsbereich, wies Professor Riedl, Studiendekan Berufliches Lehramt an der TU München, in seinem Vortrag hin. Als mögliche Ursachen nennt er:

- Informationsdefizite von Hochschulzugangsberechtigten über das berufliche Lehramt
- unbegründete Imageprobleme des Berufsbildes
- Lehrkräfte an beruflichen Schulen sind für eigene Schüler kaum potenzielles berufliches Modell
- Zu kleine Rekrutierungsbasis durch Wettbewerb mit Fach-/Ingenieurwissenschaften
- Besondere Bedürfnisse eines Lehramtsstudiums in universitären Strukturen oft zu wenig berücksichtigt

- Zusätzlich einjährige berufliche Praxiserfahrung zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst

Angesichts des Bewerbermangels an grundständig ausgebildeten Lehrkräften greifen die Bundesländer auf Sonderprogramme zurück und stellen Hochschulabsolventen ein, die sie über das Referendariat oder den Direkteinstieg (direkt in den Schuldienst mit paralleler Nachqualifizierung) für den Beruf ausbilden. Für Professor Riedl sind dies Notlösungen, die „keine der grundständigen universitären Lehramts-Ausbildung qualitativ gleichgestellte Qualifizierung“ darstellen. Die fehlende wissenschaftliche Qualifizierung der Lehrkräfte im pädagogischen Bereich wird nach seiner Ansicht zu einem Qualitätsverlust der berufsschulischen Bildung führen.

Der Hochschullehrer fordert daher

- alternative Zugangswege in einer fundierten, an der grundständigen beruflichen Lehrerbildung orientierten Form,
- innovative Ausbildungskonzepte und Erschließung neuer Zielgruppen besonders in Mangelfachrichtungen,
- Werbung für die beruflichen Lehramtsstudiengänge.

Als Beispiel nennt er den Studiengang an der TU München „Master Berufliche Bildung integriert“, der den Masterstudiengang mit dem Vorbereitungsdienst kombiniert und dadurch die Ausbildungszeit verkürzt.

Anhand eines Zitats von Zierer¹⁾ (2018), der Hattie interpretiert, skizziert Professor Riedl am Ende seiner Ausführungen die Eigenschaften einer erfolgreichen Lehrkraft:

„Erfolgreiche Lehrpersonen haben nicht nur eine Leidenschaft für das Fach, sondern auch für die Didaktik und die Pädagogik, für die Lernenden und für ihren Beruf. Und diese Leidenschaft ist nicht nur wichtig, um eine erfolgreiche Lehrperson zu werden. Sie ist auch wichtig, um ein Leben lang diesen herausfordernden Beruf auszuüben, also erfolgreiche Lehrperson zu bleiben.“

Während sich Fach-, Pädagogik- und Didaktik-Kompetenz in der Lehrkräfteausbildung gut schulen lassen, sind Haltungen (Muster von Werten, Einstellungen, Wollen, innerer Kompass...) nicht so leicht zu verändern. Sie gehören aber zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren guten Unterrichts und sind daher in der Lehrkräfteausbildung weiter zu entwickeln, so Professor Riedl.

¹⁾ Hattie, J., Zierer, K. (2018): Kenne deinen Einfluss! „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis. Schneider Verlag Hohengehren

Frau Dr. Müller-Weichbrodt, Fachdidaktikerin an der Humboldt Universität zu Berlin, wies ergänzend darauf hin, dass sich erst 6 - 8 Jahre nach dem Referendariat ein professionelles Lehrerhandeln entwickelt hat. Daher fordert sie für die Zeit nach dem Vorbereitungsdienst eine berufsbegleitende, kontinuierliche Fortbildung und zwar im fachlichen und im fachdidaktischen Bereich. Profunde Fach- und Didaktikkompetenz sind Grundvoraussetzungen für erfolgreichen Unterricht.

In einem weiteren Referat betonte Frau Ramgraber, Lehrerin am Berufsschulzentrum Regensburger-Land, dass gerade in den wenig homogenen Berufsschulklassen die pädagogische Kompetenz der Lehrkraft gefragt ist. Denn für die Planung und Durchführung von individualisiertem Unterricht bedarf es einer vertieften methodisch-didaktischen Ausbildung. An Beispielen aus dem eigenen Unterricht zeigt Frau Ramgraber Möglichkeiten auf, wie man z.B. mit Informationstexten unterschiedlicher Niveaustufen die Lernenden individuell fördern kann.

Aus Sicht der drei Referenten kann ein qualitativ hochwertiger Unterricht nur dann stattfinden, wenn die Lehrkräfte eine wissenschaftlich fundierte pädagogische Ausbildung erfahren. Dennoch verzichten die meisten Bundesländer, mit Ausnahme von Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin auf ein grundständiges „Agrarlehrer-Studium“. Die Lehrpersonen werden nur über das Referendariat pädagogisch qualifiziert oder erhalten über den Direkteinstieg eine pädagogische „Schmalspurausbildung“. Berufsbegleitende kontinuierliche Fortbildungen, wie von Frau Dr. Müller-Weichbrodt gefordert, könnten die fachdidaktischen Defizite dieser Lehrkräfte deutlich verringern.



Der neue Vorstand von links:

Kathrin Klos, Kassenprüferin, Andrea Praeger, 2. Stellv. Vorsitzende, Carsten Lindner 1. Stellv. Vorsitzende, Torsten Günzel Vorsitzender

Der Bundesring unterstützt die Forderung von Dr. Müller-Weichbrodt und möchte selbst weitere Verbesserungsvorschläge zur Lehrkräfteausbildung im Agrarbereich in die Diskussion einbringen.

Berichte aus den Bundesländern

Insgesamt berichten die Kollegen aus den Bundesländern von leicht sinkenden Ausbildungszahlen. Auszubildende für den Agrarbereich sind in allen Regionen gesucht; allein im Garten- und Landschaftsbau gelingt es durch gute Rahmenbedingungen genügend Nachwuchs zu gewinnen.

In einigen Ländern führt die Konzentration von Schulstandorten zu langen Anfahrtswegen für die Auszubildenden, was wiederum zu

sinkenden Ausbildungszahlen in diesen Berufen führt.

Neben den Berichten aus den Bundesländern wurde ein neuer Vorstand gewählt, der im Bild dargestellt wird.

AUSSCHUSS SENIOREN DES LVBS

AUSFLUG DER SENIORENGRUPPE DES LVBS AM 22. MAI 2019 ZUR LANDESGARTENSCHAU NACH FRANKENBERG/SA.



*von Andreas Füll
Ausschuss Senioren*

Nach dem Ausfall des letzten Ausfluges auf den Flughafen nach Leipzig/Halle - Baumaßnahmen am Leipziger Hauptbahnhof waren schuld - fand die 37. Auflage des Ausfluges der LVBS-Seniorengruppe planmäßig statt. Diesmal ging es zur 8. Sächsischen Landesgartenschau nach Frankenberg/Sa.

Nach der Anreise per Bahn oder individuell mit dem Auto wurden die über 30 Teilnehmer im Eingangsbereich von zwei gutgelaunten Gästeführerinnen der Stadt Frankenberg in Empfang genommen. Nach der unproblematischen Teilung der großen Gruppe versprachen sie uns, in den nächsten beiden Stunden alles Wissenswerte über das Landesgartenschau Gelände zu vermitteln. Mit großer Vorfreude starteten unsere beiden

Führungen - und wir wurden nicht enttäuscht!

Mithilfe finanzieller Förderung durch das Land Sachsen und den Bund sowie der Stadt Frankenberg entstanden durch den Einsatz vieler Helfer eine wunderschöne blühende Landschaft und Attraktionen für Groß und Klein in unmittelbarer Zentrumsnähe. Dabei legten die Planer der beiden getrennten Areale Zschopauaue und Mühlbachtal großen Wert auf nachhaltige Nutzungsmöglichkeiten der neu geschaffenen Anlagen und Landschaften. Auch der regionale Bezug zur naturnahen Auenlandschaft spielte bei den Pflanzungen eine Rolle. Neben den vielen Blumen- und Gehölzplantungen entstanden zahlreiche Spielplätze, Sportanlagen sowie ein „Grünes Klassenzimmer“ für die Schulen des Ortes. Besonders gelungen ist nach Meinung der Teilnehmer die Umgestaltung des Mühlbachtals. Aus einem kanalisierten, unansehnlichen Bachlauf wurde ein naturnahes Tal mit mäandrierendem Bächlein und wunderschöner Natur. Ein echtes Schmuckstück für die Frankenger im Herzen ihrer Stadt. Mehrere gastronomische Einrichtungen rundeten das Bild einer gelungenen Landesgartenschaufläche ab.

Bleibt zu hoffen, dass sich der Aufwand auch dauerhaft für Frankenberg auszahlt und die vielen neu geschaffenen Erholungsmöglichkeiten auch nach dem Ende der Landesgartenschau im Oktober 2019 lange genutzt werden können und allen Erholungssuchenden kostenlos zur Verfügung stehen.



Nach fast zweistündiger Führung über das Gelände der Landesgartenschau und vielen beantworteten Fragen verabschiedeten wir uns von unseren Gästeführerinnen und steuerten zielstrebig die nächstgelegene gastronomische Einrichtung an. Unser Hunger wurde durchaus ansprechend gestillt und den Rest der Besuchszeit hatten alle Teilnehmer zur individuellen Erkundung des Ausstellungsgeländes zur freien Verfügung. Gegen 15:00 Uhr verabschiedeten wir uns aus Frankenberg und fuhren der Heimat entgegen. Viele haben sich fest vorgenommen, die 8. Sächsische Landesgartenschau in Frankenberg ein weiteres Mal - zu einer anderen Jahreszeit - zu besuchen.

Der nächste Ausflug der Seniorengruppe wird uns bereits am 18. September 2019 nach

Leipzig auf den Flughafen führen - soweit es die Bahn zulässt!

LVBS Sachsen, Strehleiner Straße 14, 01069 Dresden

per E-Mail:

Dresden, 29. Mai 2019

Wahlprüfsteine des LVBS anlässlich der Landtagswahl 2019

Vorwort

Herausforderungen der beruflichen Bildung

Das berufliche Bildungswesen wird von einem Großteil junger Menschen auf dem Weg in die berufliche Existenz genutzt. Es leistet damit einen entscheidenden gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Beitrag und trägt zur Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen bei.

Die Wirtschaftskraft unserer Region mit ihren vielen kleinen Unternehmen und der mittelständischen Industrie profitiert seit Jahrzehnten von den Leistungen und den guten Ausbildungsergebnissen in der beruflichen Bildung. Ständig neue Herausforderungen und sich wandelnde Anforderungen wie der Umbau bei Ausbildungsplätzen, demografisch starke Jahrgänge, neue Berufsbilder und inhaltliche Veränderungen durch technische Innovation, Unterricht in Lernfeldern oder kompetenzorientierte Curricula werden unauffällig gemeistert.

Der große Sektor „Berufliche Bildung“ erfährt mit seinen vielfältigen Angeboten und Leistungen viel zu wenig Beachtung. Oft wird seine Bedeutung durch die politisch Agierenden und die Medien nicht erfasst und die berufliche Bildung spielt in der öffentlichen Diskussion kaum eine Rolle. Nur wenige Politiker und Journalisten durchschauen das Leistungsvermögen sowie die Komplexität und die ausgeprägte Vielfalt dieses Systems. Umso wichtiger ist es für die Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen, dass die politisch Verantwortlichen das System nicht nur wahrnehmen, sondern auch verantwortungsbewusst gestalten können und wollen.

Der Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen e.V. (LVBS) begleitet seit vielen Jahren die damit verbundenen Herausforderungen an das berufliche Bildungssystem.

...

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit Ihren Antworten auf unsere Wahlprüfsteine wollen wir unsere Mitglieder informieren und damit einen Beitrag zur sachlichen Diskussion leisten. Bitte senden Sie uns Ihre Stellungnahmen und Aussagen bis zum 01. August 2019 in digitaler Form an kontakt@lvbs-sachsen.de alternativ per Briefpost an die Geschäftsstelle des LVBS Sachsen e.V. zu.

1. Angestelltenstatus, Beamtenstatus und Einkommensentwicklung

Der Freistaat Sachsen hat im Jahr 2019 mit der Verbeamtung der Lehrerinnen und Lehrer begonnen. Mit der Zielstellung, wettbewerbsfähig mit anderen Bundesländern zu werden, schließt Sachsen für einen Teil der Kolleginnen und Kollegen in der Bezahlung zu den anderen Bundesländern auf.

Tritt Ihre Partei auch in Zukunft für den Beamtenstatus für Lehrerinnen und Lehrer in Sachsen ein?

Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um die Bezahlung der nichtverbeamteten Lehrkräfte sowie der unterhalb der E13 eingruppierten Lehrerinnen und Lehrer der Alimentierung ihren verbeamteten Kollegen anzugleichen?

2. Arbeitsbelastung und außerunterrichtliche Aufgaben

Die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen ist in den zurückliegenden Jahren massiv gestiegen. Die eigentliche unterrichtliche Tätigkeit hat sich verändert und die außerunterrichtlichen und organisatorischen Tätigkeiten haben stark zugenommen. Das Stundendeputat ist derzeit mit 26 Wochenstunden immer noch auf sehr hohem Niveau. Die der Schule oder der "Funktion" zur Verfügung stehenden Anrechnungsstunden entsprechen in den meisten Fällen nicht ansatzweise der tatsächlichen zusätzlichen Belastung (Beispiel: Klassenlehrer Berufsvorbereitungsjahr).

Welche Maßnahmen planen Sie, um die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen zu senken?

Die Leitungsebene an den berufsbildenden Schulen hat ebenso in den vergangenen Jahren viele Aufgaben zusätzlich übernehmen müssen und so eine hohe Arbeitsbelastung und Arbeitsverdichtung erfahren.

Hier sind u. a. Schulentwicklung, Qualitätsmanagement, Lehrplanarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentationspflichten zu nennen. Die Entlastungsmöglichkeiten für Schulleitungen und Fachleitungen, die sich für pädagogische und organisatorische Innovationen einsetzen, sind derzeit sehr gering. Die initiierten Assistenzsysteme befinden sich einerseits in der Erprobungsphase und sind andererseits personell zu gering untersetzt.

Welche Bedeutung messen Sie den außerunterrichtlichen Aufgaben, insbesondere den Führungsaufgaben an beruflichen Schulen bei?

Welche Möglichkeiten der Entlastung bzw. Unterstützung für die dort engagierten Kolleginnen und Kollegen sehen Sie?

3. Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz ist für alle Beschäftigten unverzichtbar und gesetzlich garantiert. Investitionen in diesen Bereich, insbesondere in die Prävention, kommen den Beschäftigten zugute, verlängern die Dienstfähigkeit und senken die Ausgaben im Gesundheitswesen signifikant.

Mit welchen Maßnahmen wird Ihre Partei den Gesundheitsschutz, insbesondere im Bereich der Prävention, für alle an den beruflichen Schulen Beschäftigten verbessern?

4. Unterrichtsversorgung, Schulnetzplanung und Lehrkräftenachwuchs

Die Unterrichtsversorgung an den berufsbildenden Schulen ist insbesondere und zusätzlich durch den fachspezifischen Lehrermangel in vielen Berufsfeldern gekennzeichnet. Seiteneinsteiger, Schulassistenzsysteme und fehlende grundständig ausgebildete Lehrkräfte dominieren das Geschehen. Eine geschickte, nicht nur an monetären Erwägungen ausgerichtete, Schulnetzplanung kann Regionen mit schwieriger wirtschaftlicher Entwicklung durch die Sicherung eines bedarfsgerechten Angebots an schulischen Ausbildungsplätzen unterstützen.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um die Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen zu verbessern?

Mit dem „Zukunftskonzept Berufliche Bildung 2025“ wird die Sicherung eines bedarfsgerechten, erreichbaren Angebots an schulischen Ausbildungsplätzen als Ziel definiert.

Wie möchte Ihre Partei eine auf die Interessen der Auszubildenden und Auszubildenden ausgerichtete Struktur der BSZ-Landschaft erreichen und gleichzeitig für ausreichend Lehrernachwuchs sorgen?

Der Altersdurchschnitt in den Kollegien an berufsbildenden Schulen ist mittlerweile bei über 50 Jahren angekommen. Der daraus resultierende wachsende Bedarf an wissenschaftlichen Fachlehrern kann mit dem aktuell sich für das Lehramt entscheidenden Studienanfängern zukünftig nicht sichergestellt werden. Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit stehen in Konkurrenz zu den Angeboten aus Wirtschaft und Verwaltung. Insbesondere in den gewerblich-technischen Fachrichtungen gibt es große Probleme, junge Lehrkräfte zu gewinnen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Nachwuchssituation an den berufsbildenden Schulen zu verbessern?

Welche Maßnahmen halten Sie für geeignet, um Lehrkräfte zu bewegen, gerade in den Mangelregionen Sachsens eine Tätigkeit als Lehrkraft aufzunehmen?

5. Beförderungen und Anerkennung von Dienstzeiten

Der aus dem Handlungsprogramm Punkt 2.4 eingerichteten Anerkennungskommission ist es nicht gelungen, für Lehrkräfte (Ingenieurpädagogen, Medizinpädagogen, Agrarpädagogen, Ökonompädagogen oder Ingenieure mit einer Zusatzausbildung in Berufspädagogik) an berufsbildenden Schulen, deren Abschluss vor 1990 datiert ist, eine Angleichung an die Bezahlung durchzusetzen. Dagegen ist im Bereich der Grundschulen seitens des Gesetzgebers eine Option mit Höhergruppierung nach A 13 und Beförderungsamt E 13 plus Zulage eröffnet.

Welche geeigneten Regularien sieht Ihre Partei für die Bezahlung der benannten Gruppen eine gerechte Lösung zu finden?

Der Anteil an Funktionsstellen E 14/A 14 ist mit 20 % sehr gering und Großteils durch seit vielen Jahren bestehende Tätigkeiten von Lehrern mit besonderen Aufgaben (z.B. Fachleiter) bereits besetzt. Die im Handlungsprogramm der Staatsregierung angekündigten Höhergruppierungen entfalten somit keinerlei Wirkung. Der LVBS fordert die Erhöhung des Planstellenkegels.

Was kann aus Ihrer Sicht dafür getan werden?

6. Ausstattung und Digitalisierung

Berufliche Bildung ist dann erfolgreich, wenn Auszubildende befähigt werden, Arbeitsprozesse an modernen Produktionsanlagen oder in modernen Dienstleistungsbereichen zu gestalten. Um die erforderlichen Qualifikationen zu erwerben, müssen sie mit zeitgemäßer Technologie ausgebildet werden. Mit Industrie 4.0 werden Entwicklungen eingeleitet, die vor allem für die Berufsbildung von großer Bedeutung sind.

Welche Schlussfolgerungen zieht Ihre Partei, um Mittel für Schulbauten, Gebäudeunterhaltung, Investitionen und Sachmittel zur Verfügung zu stellen?

An beruflichen Schulen sind häufig kostenintensive Investitionen nötig. Wartung, Pflege, Einarbeitungs- und Unterrichtsvorbereitung an technisch aufwendigen Systemen sind sehr zeitintensiv. Der LVBS fordert, dass die Ausstattung der Schulen kontinuierlich erweitert wird und die Pflege und Wartung der Maschinen, Anlagen und IT-Systeme außerhalb der Unterrichtsverpflichtung sichergestellt wird.

Welche Maßnahmen planen Sie, um die Ausstattung der beruflichen Schulen den Anforderungen einer zeitgemäßen und qualifizierenden Ausbildung im Rahmen von Industrie 4.0 anzupassen?

7. Akademische Ausbildung versus Berufsausbildung

Das Duale Berufsbildungssystem wird immer als Erfolgsmodell im europäischen Maßstab benannt. Gleichzeitig wird vor einer zunehmenden Akademisierung gewarnt.

Welche Maßnahmen hält Ihre Partei für sinnvoll, das Modell Duale Berufsausbildung auch weiterhin erfolgreich zu entwickeln?

Welche landesspezifischen bzw. europäisch ausgerichteten Programmpunkte zur Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems verfolgt Ihre Partei?

Wie sollen aus ihrer Sicht die Übergänge aus dem berufsbildenden Bereich in ein Studium entwickelt werden?

8. Zusammenfassung und Ausblick

Das Handlungsprogramm der Staatsregierung „Nachhaltige Sicherung der Bildungsqualität im Freistaat Sachsen“ hat in der zurückliegenden Legislatur mit hohem finanziellen Aufwuchs entsprechende Wirkungen erzeugt. Sollte es zu einer Weiterführung kommen, nennen Sie bitte Ihre Schwerpunkte.

Im Voraus besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Baumbach
1. Vorsitzender

GEHT DAS DENN SO EINFACH?

LERNSAX - LERNEN - KOMMUNIZIEREN - ORGANISIEREN

Jedes Jahr wird's mehr, hörte ich eine Kollegin am Kopierer im Lehzimmer schimpfen. Ein Blick auf die Blätter, die der Kopierer ausspuckte verriet mir mehr. Neue Klasse, erstes Lehrjahr „Anlagenmechaniker“, ein kleiner Eingangstest zur Ermittlung der „Lernausgangslage“. Bevor ich überhaupt was sagen konnte, folgten die Worte „Und auswerten muss ich das auch noch, am besten von heute auf morgen“. Ich wäre nicht der LernSaxe, wenn ich da nicht ein, zwei Ideen hätte, wie man ggf. die ganze Sache ein wenig optimieren könnte, natürlich mit digitaler Hilfe. Und so formulierte ich vorsichtig den Satz „Also auswerten kann das der Rechner.“ Skeptische Blicke und die Frage „Geht denn das so einfach?“ folgten. Ja es geht! Wenn man sich an dieser Stelle nicht schon darüber streitet, wo einfach aufhört und schwer anfängt. Aller Anfang ist schwer. Aber es geht. Eine Möglichkeit ist die LernSax-Funktion „Formulare“ zu nutzen. Hier lassen sich mit ein paar Klicks die Fragen, welche der Schüler beantworten soll, eingeben. Noch etwas schneller geht die Eingabe, wenn schon ein Textdokument vorhanden ist. Dann sind die Elemente ganz fix kopiert. Für die einzugebenden Antworten gibt es vielfältige Möglichkeiten, so zum Beispiel ein- oder mehrzeiliges Eingabefeld, Auswahl- oder Checkbox und Radiobutton. Irgendwie kommt einem das alles auch schon bekannt vor, da Bestellformulare von Onlineshops solche Elemente auch verwenden. Ich bin mir sicher, dass die Schüler beim Ausfüllen kaum Probleme haben. (- was das Handling betrifft!) Nun das Formular ist also ganz schnell erstellt. Aber! Was, wenn die Schüler zu Schuljahresbeginn noch nicht gleich über

einen LernSax-Zugang verfügen? Hier gibt es die Möglichkeit die Formularfreigabe auf „anonym“ zu setzen. Dabei wird ein Link generiert, der ohne LernSax-Anmeldung zum Formular führt. Das löst das Problem leider noch nicht wirklich. Abtippen des Link geht definitiv schief. Zusenden per Mail, geht auch nicht, ist ja noch nicht vorhanden und private E-Mail-Adresse nutzen ist kritisch. Da ist es cool einen QR-Code zu generieren und wider jeglicher Hausordnung die Schüler ihr Handy nutzen zu lassen. Wer diese Lebensnähe und Vielfalt jedoch scheut, kann den QR-Code ja auch allen Schülern ausgedruckt zur Verfügung stellen, so dass sie das Formular zu Hause ausfüllen können. Naja und die Ergebnisse werden dann tatsächlich vom Rechner gesammelt und in einer recht übersichtlichen Tabelle dargestellt, ohne viele einzelne Blätter studieren und Ergebnisse erfassen zu müssen. Und das Schöne ist, zu Beginn des nächsten Schuljahres kann man das Formular sicher auch wieder ganz gut gebrauchen...

Kontakt:

Jens Schiller

jens.schiller@as-bs.lernsax.de

LANDESAMT FÜR SCHULE UND BILDUNG

41 | Lehreraus- und Lehrerweiterbildung

Tel.: +49 351 56347-53 | <https://www.lernsax.de>

ATteams
REISE-SERVICE



Irland
DIE GROSSE RUNDREISE

*In 12 Tagen einmal
rund um die grüne Insel!*



28.07. – 08.08.2020

DUBLIN · BELFAST · DONEGAL · CONNEMARA · CLIFFS OF MOHER
HALBINSEL DINGLE · KILLARNEY · RING OF KERRY · KILKENNY

Tag 1 - Reisebeginn und Fährpassage Fahrt zum Fährhafen Rotterdam. Gegen Abend Beginn der Fährpassage. Genießen Sie die vielen Möglichkeiten für Spaß und Unterhaltung während der Schiffsreise.

Tag 2 - Nach Irland Nach einem herzhaften Frühstück gehen Sie in Hull von Bord. Sie passieren das mittelalterliche York und durchqueren England in Richtung Westen. Durch den reizvollen Norden von Wales gelangen Sie auf die Insel Anglesey. In Holyhead beginnt am Nachmittag die Fährpassage über die Irische See. Am Abend beziehen Sie Ihr Hotel im Raum Dublin.

Tag 3 - Dublin & Belfast Dublin hat fast eine halbe Million Einwohner, dennoch konnte sich die Stadt an manchen Stellen den Charakter eines Dorfes erhalten. Lernen Sie Dublin während einer interessanten Orientierungsfahrt kennen. Ein Besuch in der Jameson Destillerie rundet den Besuch in Irlands Hauptstadt ab. Anschließend geht die Fahrt weiter nach Nordirland. Rundfahrt durch das Belfast Stadtzentrum. Die Hauptstadt Nordirlands war schon immer ein reger Handels-, Werft- und Industrieplatz. Hier lief 1912 die berühmte Titanic vom Stapel. Übernachtung in Belfast.

Tag 4 - Belfast - Giant's Causeway Zwischen Portrush und Ballycastle erwartet Sie ein Höhepunkt der Antrimküste, der Giant's Causeway, eine Basaltsteinformation aus erstarrter Lava mit vielen tausenden von achteckigen Steinen, die in dieser Form auf der ganzen Welt einzigartig ist. Danach vorbei am Dunluce Castle nach Derry. Die Fahrt geht weiter über die Grenze in die Republik Irland nach Letterkenny zur Übernachtung.

Tag 5 - Donegal und der Glenveagh Nationalpark Der nördliche Zipfel der Republik, die Grafschaft Donegal, gilt mit dem Glenveagh Nationalpark als absoluter Geheimtipp. Dieser erstreckt sich über eine Fläche von fast 10.000 Hektar Berglandschaften, Schluchten, Seen und Waldgebiete. Hier haben Sie die Gelegenheit, die herrliche Park- und Gartenanlage von Schloss Glenveagh zu bestaunen oder auch das Schloss zu besichtigen.

Tag 6 - Connemara In der Connemara-Region mit dem gleichnamigen Nationalpark erleben Sie Natur pur. Stationen sind u.a. die malerisch gelegene Kylemore Abbey, Killarney Harbour sowie der buchtenreiche See Lough Corrib. Am Abend erreichen Sie Ihr Hotel der White Hotel Group

Tag 7 - Cliffs of Moher Fahrt durch die scheinbar trostlos graue Steinwüste des Burren, die sich schnell zu einer Landschaft von ganz eigenümlichem Reiz entpuppt. Sie ist für eine seltene Flora bekannt - 1.100 der insgesamt 1.400 in Irland beheimateten Pflanzenarten sind in dem 250 km² großen Nationalpark zu finden. Wenig später erreichen Sie schon die legendären Cliffs of Moher, wo 200 m unter Ihnen der Ozean gegen die steilen Klippen schlägt. Sie sind die bekanntesten Steilklippen Irlands und zu jeder Zeit ein fantastisches Fotomotiv! Weiterfahrt in den Raum Limerick zur Übernachtung.

Tag 8 - Halbinsel Dingle Die Küstenstraße verläuft hoch über der Brandung und erlaubt faszinierende Ausblicke auf die vorgelagerten Inseln. Ein Besuch der Hafenstadt Dingle mit ihren bunten Häusern rundet diesen Ausflug ab. Anschließend geht die Reise weiter nach Tralee zur Übernachtung.

Tag 9 - Killarney Nationalpark & Ring of Kerry Der Killarney Nationalpark umfasst das Killarney Seengebiet und die angrenzenden, bis zu 1000 m hohen Berge. Die malerischen Seen, üppig begrünten Berghänge und stilvollen Parks machen das Gebiet zu einem der begehrtesten Touristenziele Irlands. Die Panoramafahrt auf dem Ring of Kerry führt über die berühmteste Küstenstraße Irlands rund um die Halbinsel Iveragh. Die bergige Landschaft wird begleitet von einer subtropisch gefärbten Vegetation. Neben den Iren leben auch etwa 8 Millionen Schafe auf der Insel - deutlich mehr als Menschen.

Tag 10 - Rock of Cashel und Kilkenny Der Weg nach Dublin führt Sie zunächst durch die grünhügelige Landschaft Ballyhoura zum legendären Rock of Cashel. Auf dem Plateau befinden sich monumentale Denkmäler aus der Vergangenheit Irlands. Anschließend legen Sie noch einen Stopp in Kilkenny ein. Am Abend erreichen Sie Ihr Hotel in Dun Laoghaire

Tag 11 - Abschied von Irland Morgens fahren Sie zum Fährhafen Dublin, überqueren die Irische See und setzen von da die Reise zum Fährhafen Hull fort. Am Abend beginnt die Rückfahrt über die Nordsee.

12. Tag: Heimreise

Reisepreis: 1.799,00 p.P. im DZ

Einzelzimmerzuschlag: 499,00 € p.P.

Aufpreis 2-Bett innen Unterbetten: 49,00 € p.P.

Aufpreis 2-Bett außen: 69,00 € p.P.

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Leistungen:

- Fahrt im modernen Komfort-Reisebus
- Nachtfähre Rotterdam/Zeebrücke - Hull für Bus und Passagiere, Übernachtung mit Frühstück in Doppelkabinen innen mit DU/WC (Etagenbetten)
- Nachtfähre Hull - Rotterdam/Zeebrücke für Bus und Passagiere, Übernachtung mit Frühstück in Doppelkabinen innen mit DU/WC (Etagenbetten)
- Fährpassage mit Irish Ferries, Holyhead - Dublin für Bus und Passagiere
- Fährpassage mit Irish Ferries, Dublin - Holyhead für Bus und Passagiere
- 1 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Raum Dublin
- 1 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Wellington Park Hotel in Belfast
- 2 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Mount Errigal Hotel in Letterkenny
- 1 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Hotel der White Hotel Group
- 1 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Woodlands Hotel Limerick
- 2 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Earl of Desmond Hotel in Tralee
- 1 x Übernachtung mit irischem Frühstück im Rochestown Lodge Hotel in Dun Laoghaire **ACHTUNG:** nur mit kontinentalem/kalten Frühstück oder Frühstücksbox
- 2x Abendessen auf den Fähren
- 9 x Abendessen als 3-Gang-Menü
- 1x Führung und Verkostung in einer Whiskey Destillerie
- Eintritt Glenveagh Nationalpark und Schloss
- Eintritt Kylemore Abbey
- Eintritt Cliffs of Moher
- Eintritt Rock of Cashel
- Besuch einer Schaf-Farm auf dem Ring of Kerry
- ATeams-Reisebegleitung



**Buchung und Infos: 03592 - 35 898 55
oder www.ateams.de**



RECHTSBERATUNGEN

Die Rechtsberatungen finden in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat in der Landesgeschäftsstelle des SBB, Theisenstraße 15, 01097 Dresden von 11:30 bis 16:00 Uhr statt.
04.09.19 02.10.19 06.11.19 04.12.19

Die aktuellen Termine werden unter <https://www.sbb.de/service/rechtsschutz/> veröffentlicht.

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich über die Geschäftsstelle des SBB, Tel. 0351 4716824 oder per E-Mail an post@sbb.dbb.de. In jedem Fall ist ein Rechtsschutzantrag an den LVBS zu richten.

RENTENBERATUNG/PENSIONSBERATUNG

Die Rentenberatung erfolgt direkt über die Deutsche Rentenversicherung bzw. für Beamte über das Landesamt für Steuern und Finanzen.

Einen persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie direkt über die auf unserer Homepage verlinkten Seiten.

weitere Informationen:

www.sbb.de/service/renteversorgungvbl

RENTE

Bei Fragen zur Rente wenden Sie sich gern an die Auskunfts- und Beratungsstellen über die Deutsche Rentenversicherung: www.deutsche-rentenversicherung.de

PENSION/ RUHEGEHALT

Der Ansprechpartner ist das Landesamt für Steuern und Finanzen. Hier finden Sie die aktuellen Informationen und die entsprechenden Kontaktdaten:

Homepage vom Landesamt:

www.lsf.sachsen.de

VBL - BETRIEBSRENTE

VBL – Die Altersvorsorge für den öffentlichen Dienst

Informationen unter www.vbl.de.

Kommen Sie zur persönlichen VBL-Vorsorgeberatung. Termine in Ihrer Nähe unter: www.vblvorort.de

Alle Links erreichen Sie bequem über www.lvbs-sachsen.de unter Rente Pension VBL

TERMINE

Bitte beachten Sie folgenden Termin bei der Zusendung von Beiträgen:

Ausgabe: 11-12/19

Redaktionsschluss: 13.09.19

IMPRESSUM

LVBS Sachsen e. V.

Strehleener Straße 14, 01069 Dresden

Telefon: 0351 47591020

Fax: 0351 47591020

E-Mail: kontakt@lvbs-sachsen.de

www.lvbs-sachsen.de

Redaktion: Der Landesvorstand

Fotos: Fotolia, Photodune, LVBS, Wikipedia





DER LVBS, AKTUELL BEI FACEBOOK:

 /BERUFSSCHULLEHRERVERBAND.SACHSEN



HIERMIT ERKLÄRE ICH MEINEN BEITRITT ZUM LEHRERVERBAND BERUFLICHE SCHULEN SACHSEN E.V. - LVBS SACHSEN -

Name, Vorname

Geburtsort

Geburtstag

Straße, PLZ, Ort

Tel.

E-Mail

Schule

Schulanschrift

Qualifikation/Abschluss

Tätigkeit/Funktion

Im Berufsschuldienst seit

Beitritt ab Monat/Jahr

Datenschutzerklärung

Wir erheben und verwenden Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich zur Mitgliederverwaltung unter den Bestimmungen des Datenschutzrechts der Bundesrepublik Deutschland. Eine Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt grundsätzlich nicht, sofern dies nicht zur Vertragsdurchführung notwendig ist.

Ort, Datum

Unterschrift

Ich wünsche die Zuordnung zur Fachgruppe (bitte ankreuzen)

Gewerbliche, haus- und
landwirtschaftliche Berufe

Kaufmännische
Berufe

Gesundheitsfach-,
pflegerische und
soziale Berufe.

Ich erkenne die Satzung an.

Ort, Datum

Unterschrift

Ich ermächtige den LVBS Sachsen e. V. (Gläubigeridentifikation DE 64 ZZZ 00000 604194) widerruflich die satzungsgemäßen Beiträge zu Lasten meines Kontos

IBAN

SWIFT-BIC

Bank

mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verband gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ort, Datum

Unterschrift



LVBS
Sachsen e.V.



„ALS BEAMTENVERSICHERER SIND
WIR MIT DEN RECHTLICHEN
PROBLEMEN, DIE EINEN BEAMTEN
ODER ANGESTELLTEN IM
ÖFFENTLICHEN DIENST TREFFEN
KÖNNEN, VERTRAUT.
WIR HABEN SONDERKONZEPTE
MIT BEITRAGSVORTEILEN MIT
UNSEREM PARTNER ROLAND
SPEZIELL FÜR MITGLIEDER DES
LVBS ENTWICKELT.
ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!

VERKEHRSRECHTSSCHUTZ AB 3,99
EUR MONATLICH
BERUFSRECHTSSCHUTZ AB 7,60
EUR MONATLICH

WEITERE BAUSTEINE SIND
MÖGLICH.

SELBSTVERSTÄNDLICH SIND WIR
AUCH DER ANSPRECHPARTNER IN
SACHEN BEIHILFEERGÄNZUNG UND
DIENSTUNFÄHIGKEIT."



AXA
Regionalvertretung
Goebel, Richter &
Sperlich oHG

Arnoldstraße 20, 01307
Dresden

Tel.: 0351/44032855
E-Mail:
Goebel-Richter-Sperlich
@DBV.de

